

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 4

Rubrik: Bericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- klares, reines Abendrot,
- auffallende Luftwärme und Windstille am Abend,
- kalte Nächte.

Bei kreuzenden Wolkenströmen ist die obere Schicht entscheidend.

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour Chasseral

4. November 1969, 29 Teilnehmer. Leiter: Viktor Steiger

Kein Wunder, diese aussergewöhnlich grosse Teilnehmerzahl, bei dem herrlichen Herbsttag, dazu unter der bewährten Leitung unseres Viktor. Für Abergläubische und Skeptiker beginnt der Aufstieg nicht eigentlich sympathisch: er führt durch den Friedhof von St-Imier. Auf einem gut angelegten Fussweg durch Laubwald erreichen wir die erste Juraweide, wo unser Leiter versucht, seine zahlreichen Schutzbefohlenen zu sammeln, was ihm gelingt. Auf unserem weiteren Weg stellen wir fest, dass der Fussweg wegen einer im Bau begriffenen Wasserleitung verschwunden ist, so dass wir den Aufstieg durch einen sehr steilen und steinigen Wald vornehmen müssen, was eine starke Zersplitterung der Kolonne zur Folge hat. Viktor will nun nochmals seine Mannen besammeln. Bei einem heftigen und kalten Wind drängen einige zum Weitergehen, und dadurch bilden sich bis zum Gipfel des Chasserals Gruppen und Grüppchen. Kein Wunder, dass unser Leiter sich zur Bezeichnung «undisziplinierte Gesellschaft» verleiten lässt. Weil wir bei dieser «Formation» keine Gelegenheit hatten, unterwegs unsere knurrenden Magen zu stillen, greift jeder auf dem Chasseral, trotz heftigem Wind und Kälte, gierig nach seinem Proviant. Die einen ziehen vor, im Hotel sich an einer warmen Suppe zu stärken, während die andern auf den «höchsten» Gipfel steigen und sich dort im Windschatten der Radio-, Fernseh- usw. Anlage stärken. Da der Wind unablässig bläst und die Berge im Dunst verhüllt sind, steigen wir schon um 13 Uhr nach Nods ab, indem wir die Waldschneise für Skifahrer benützen. Mancher hat sich hier angesichts des nahenden Winters überlegt, ob er die Abfahrt wädelnd, kurzschwingend, telemarkend oder wohl eher mit Spitzkehrenschwung bewältigen würde. In zweistündigem Marsch von Nods nach La Neuveville erreichen wir das alte und schöne Städtchen. Unser Leiter hatte zum Abschiedstrunk das schöne Hotel J.-J. Rousseau bestimmt, das zwar abseits des Bahnhofs liegt. Ein Bahnhofbuffet gibt es schliesslich überall, aber kein Restaurant mit so illustrem Namen. — Danke, Viktor, für die gute Leitung und Entschuldigung für das gelegentliche undisziplinierte Verhalten.

Ch. Hg.

Bericht

Jungfrau 4158 m vom 8./9. August 1969 (Ueber den Rotbrettgrat)

Tourenleiter: Ernst Schmied, Bergführer

Es ist schon spät am Nachmittag als wir auf Wengernalp unsere Rucksäcke schultern. Das Wetter ist sicher, wir sind in bester Stimmung. Zu fünft nehmen wir den Hüttenaufstieg in Angriff. Bergführer Ernst Schmied, Claude Fischer, Heinz Pfister, Ernst Jenni und der Schreibende. Unsere Blicke finden rasch unser Tagesziel, die Silberhornhütte hoch oben am Horizont. Zuerst steigen wir leicht ab, überqueren einen Wildbach, um dann durch krautige Matten die verlorenen Höhenmeter rasch wieder zu gewinnen. Der Weiteraufstieg wird nun zu einer ernsten Sache. Ein Lawinenkegel, übersät mit unzähligen Eisblöcken, mahnt uns zur Vorsicht. Sprungweise, unter Beachtung eines grossen Abstandes von Mann zu Mann, passieren wir diesen ungemütlichen Ort. Vor noch nicht langer Zeit verloren hier zwei tüchtige Bergführer im Eisschlag ihr Leben.

Nun scheinen Felsstufen unseren Weiteraufstieg zu verhindern. Dank guter Markierung findet man jedoch die richtige Route gut. Kletternd kommen wir höher, an den schwierigsten Stellen sind in den Fels eingelassene Eisenstäbe eine willkommene Hilfe. Plötzlich sind die Schwierigkeiten zu Ende, über Blockfelder, später über einige nasse Platten und zum Schluss über ein Firnfeld erreichen wir beim Einnachten die



Henke

Unbeschwertes, freudiges
Wandern dank sorgfältigem
Anprobieren Ihrer Wander-
und Bergschuhe durch den
Schuhfachmann

**KRAMGASS
BÜCHLER**

BERN, KRAMGASSE 71
gegenüber Kino Capitol



BÖHLEN + CO
SANITÄR - HEIZUNG - SPENGLEREI
Prompter Reparaturservice – Technisches Büro
Neubauten – Umbauten – Verlangen Sie Offerte

Talweg 6, 3012 Bern
Tel. 031 42 41 61

Für alles Elektrische

MARGGI & CO

Bern + Köniz

Elektronunternehmen

Telephon 031-22 35 22



WSB-Regenschutz-Anzug Typ SAC

- Neuartiger Regenschutz- und Sturmanzug für Alpinisten
- Sehr reibfestes Material – starkes, geschichtetes Nylongewebe – für Fels und Eis
- Gewicht ca. 270 g, leicht verpackbar in Tasche von ca. 20×14 cm (Ø 8 cm)
- Farben blau, weinrot oder feuerrot
- **Zwei Jahre getestet durch zwei langjährige SAC-Mitglieder (Kletter- und Skitouren)**
- **Spezialpreis für SAC-Mitglieder Fr. 53.50**
- **Neu:** Spezialausführung auch mit Reissverschluss an den Hosenbeinen

Telephonische oder schriftliche Bestellungen an

S. SUTER, POSTSTRASSE 4, 3073 GÜMLIGEN

Telephon 031 52 02 88

Hütte. Neugierige Steinböcke begrüßen und beobachten uns argwöhnisch über die ganze Zeit. In der Hütte sind wir die einzigen Gäste, wir sind sehr glücklich. Während Aschi als Wasserträger, Heinz als Koch amtieren, geniessen wir andern die einzigartige Stimmung. Bald prasselt im Kochherd das Feuer und strahlt wärmende Geborgenheit aus. Wir erleben nun einen wunderschönen Hüttenabend, sitzen um den Tisch herum und lauschen den Erzählungen unseres Guides . . .

Am Morgen ist das Wetter gut, ein auffrischender Wind sorgt dafür, dass wir ungeduldig auf Abmarsch drängen. Es wird gleich bei der Hütte angeseilt, dann geht es los, das grosse Abenteuer beginnt. Sehr schnell gewinnen wir an Höhe, Aschi ist in bester Laune. Plötzlich gibt es eine Stockung, wir müssen warten. Wir werden gewarnt. Wassereis! Wassereis auf diesen abschüssigen Platten, das hat gerade noch gefehlt. Ich bekomme ein ungutes Gefühl; überall wo man hinlangt ist es kalt und eisglatt. Ueberaus vorsichtig schleichen wir weiter, wir nehmen uns Zeit, gehen auf sicher. Plötzlich quert unser Führer nach links hinaus auf ein steiles Schneefeld. Das Schneefeld entpuppt sich jedoch als Eisfeld, die Steigeisen werden angeschnallt. Sofort geht unser Guide weiter, schlägt Stufe um Stufe, muss schwer arbeiten, während wir hinten «Sonntag» haben. An Eisschrauben gut gesichert, rücken wir nach. So geht es einige Seillängen immer steiler empor. Der Uebergang in den Fels ist recht heikel. Aschi tigert mit Heinz, weil er mit Eisschraube und Karabiner etwas zaubern will, worauf dieser sofort seine Uebung abbricht. Unsere Kameraden verschwinden nun um ein Eck, Hammerschläge künden an, dass es wieder schwieriger wird. Der nun folgende Quergang ist sehr gefährlich. Die abwärtsgerichteten Platten sind mit einer Eisglasur überzogen.

Endlich wird der Fels trocken, steiler und auch solider, das Klettern wird zum Genuss. Ueberraschend sehen wir plötzlich unseren Führer hoch oben auf dem Rotbrettgrat von Sonne umflutet. Wir steigen rasch nach und geniessen die wärmende Sonne. Wir sind ausgelassen vor Freude, als wäre die Tour schon zu Ende. Ueber den recht brüchigen Grat erreichen wir bald das berüchtigte Fellenbergwändchen. An fixen Seilen, zum Teil unter Anwendung der Ruckzucktechnik, überwinden wir dieses Hindernis. Plötzlich stehen wir am Fusse des Goldenhornes. Steil zieht sich ein Eisgrat hinauf und scheint sich im tiefblauen Himmel zu verlieren. Das Schauspiel, welches sich mir als Schlussmann bietet, ist fantastisch. Direkt in der Sonne die Silhouette des pickelschwingenden Guides, dann die von ihm losgeschlagenen Eisstücke, welche wie Leuchtkörperchen lustig hüpfend auf mich zuschiessen.

Auf dem Goldenhorn lassen wir uns Zeit, geniessen den Tee, die Wärme und die Aussicht. Der Blick zurück ist grossartig, weit unten das kleine Silberhornhüttchen, noch weiter unten die Täler, das frische Grün. Zügig klettern wir nun über einen Felsengrat hinüber auf den Jungfrauhochnfirn. Die Spannung ist nun vorbei, die Tour wird nun direkt gemütlich. Nach einer längeren Pause führt uns Aschi in einem äusserst humanen Tempo nach elf Stunden auf den Gipfel.

Damit ging mir ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. In Unterseen zur Schule gegangen, war die Jungfrau mein Traumberg. Wenn etwa der Föhn die Berge zum Greifen nahe heranrückte, sah ich mich hinaufsteigen über diese weissglitzernden Gräte und Wände.

Nun sitze ich hier oben, und mein Traum ist Wirklichkeit. Auf der wohl schönsten Route war es mir vergönnt, mit lieben Freunden diesen Prachtsberg zu ersteigen . . .

Die Zeit ist vorgerückt, wir müssen absteigen. Aschi mahnt zur Vorsicht, und dies mit Recht. Denn plötzlich stutzt er, bleibt stehen und weist auf eine Rutschspur, die sich in leichtem Bogen gegen das Rottal hinunterzieht. Seine Befürchtungen sollten sich bewahrheiten, denn kurz vor unserem Eintreffen ereignete sich an dieser Stelle ein furchtbares Bergunglück. Doch wissen wir das zur Stunde noch nicht. Wir befinden uns nun auf der Normalroute. Noch müssen wir zweimal über den Bergschrund abseilen, dann erreichen wir müde, jedoch sehr zufrieden das Hotel Jungfraujoche, wo wir feiernd diesen herrlichen Tag beschliessen.

Am folgenden Tag bestiegen wir noch den Mönch über den Westgrat. Eine Beschreibung erübrigt sich jedoch, da diese Tour überschattet wurde von den fünf Opfern im Rottal. Wie der Radiosprecher in den Nachrichten bekanntgab, waren es 5 Alpinisten, darunter ein Berner Bergführer, auch wir waren fünf, und auch unter uns gab es einen Bergführer. Da gab es einige Missverständnisse aufzuklären mit unseren Angehörigen. Für uns alle bleibt diese Tour wohl immer als Mahnung in unseren Herzen, und gerade aus diesem Grunde möchte ich Ernst Schmied im Namen meiner Kameraden danken für seine hervorragende Betreuung, auch wenn er es nicht gerne hört.

Walter Gilgen

Alles für Ihre Frühlingskitouren

finden Sie in reicher Auswahl



bei



Gfeller Sport ag
vormals Bigler Sport
Schwanengasse 10 Bern

UHREN

SCHMUCK

SILBER



EIGENE WERKSTÄTTEN
BERN SPITALGASSE 14 TEL. 22 23 67



Aarberggasse 35 Telephone 031 22 45 27
Tellstrasse 20 Telephone 031 41 32 92

**Ihr Vertrauenshaus für gute Fleisch-
und Wurstwaren – Reiseproviant**



L. Herzog's Söhne

Hoch- und Tiefbauunternehmung

BERN-LORRAINE

WALTER HERZOG HOLZBAUGESCHÄFT

Schulweg 14, Telephone 42 38 68



Hotel Gurten-Kulm Bern

Die Sonnen- und Aussichtsterrasse
der Bundesstadt

Geeignet für Ferien und Konferenzen
Angenehme Spaziergänge, autofrei,
Waldnähe

Gute und bequeme Verbindung
mit dem Stadtzentrum

Jeden 3. Samstag «Höck» der Veteranen
Das ganze Jahr geöffnet

Tel. 031 53 21 41

Dir. A. O. Trees

AZ

JA

3001 Bern



Werkstätten
für Möbel und
Innenausbau

BAUMGARTNER + GILGEN AG, BERN

Mattenhofstrasse 42
Telephon 031 25 89 85



Raidle

Monte Rosa

Standfester und felsensicherer Bergschuh für höchste Ansprüche.
Vibram-Gelbpunkt-Gummi-
sohle. Kippschaft, schneesicher abgeschlossen.
Aus zähem, wasserabstossendem Resistoproof.
Damen Fr. 125.—
Herren Fr. 129.—

Gebrüder
Georges
BERN MARKTGASSE 42